

BLICKPUNKTE

- **Gemeindevertretung Höchst.** Morgen, Dienstag, 19.30 Uhr, findet im Feuerwehrhaus eine Sitzung der Gemeindevertretung statt.
- **„Jakobsweg“ in Höchst.** Beim traditionellen Höchst Hock gibt es am Donnerstag, 14.30 Uhr, im Pfarrzentrum einen Diavortrag über den Jakobsweg.
- **Offene Jugendarbeit Lauterach.** Jeden Dienstag, 17 bis 20 Uhr, und Mittwoch, 15 bis 18 Uhr, sind Jugendliche von 12 bis 17 Jahren zum Jugendtreff im Lauteracher Hofsteigsaal eingeladen.

Die Politiker der Zukunft

■ Große Begeisterung über Jugendparlament bei den Vorarlberger Schulklassen.

Wien (VN-now) Der Jugendparlamentstag mit Schülern aus Vorarlberg stand ganz im Zeichen der Kinderarmut. Insbesondere wurde das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard für alle Kinder und Jugendlichen diskutiert.

Vorsitz von Prammer

Die Erhöhung der Unterstützung bei Schulreisen war der zweite Tagesordnungspunkt. Die jungen Politiker waren aufgefordert, sich Verbesserungsvorschläge in Klubsitzungen zu überlegen, um diese anschließend mit den anderen

Parteien im Ausschuss zu diskutieren. Zur Unterstützung wurde jeder Fraktion ein Nationalratsabgeordneter zur Seite gestellt. Die Ergebnisse der Sitzungen wurden am Ende in einer Plenarsitzung zur Abstimmung gebracht. Hier wurden, unter dem Vorsitz der Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, die im Ausschuss beschlossenen Gesetzesentwürfe präsentiert. Sehr erstaunt waren die Jugendlichen über die Harmonie zwischen den einzelnen Fraktionen in Bezug auf die Gesetzesentwürfe, wurde doch der Antrag zur Aufnahme der Rechte der Kinder in die Bundesverfassung von allen Jungabgeordneten begrüßt.

Natürlich gab es auch Discrepanzen im Plenum. Indem



Die engagierten Jungabgeordneten aus Vorarlberg bei der Plenarsitzung. (Fotos: Beate Rhomberg)

sich die drei kleineren Parteien zu einem Beschluss zusammengefunden hatten, blieb der weitaus größten Fraktion nur mehr auf gute Redner zu setzen und dadurch Stimmen zu gewinnen.

Durch die hier entstandene Diskussion wurde den Schülern bewusst, wie schwierig es ist, einen Beschluss mit ei-

ner Mehrheit durchzusetzen.

So ging ein ereignisreicher, sehr interessanter, aber auch anstrengender Sitzungstag zu Ende. Die Jungpolitiker sind froh, auf diese Weise einen Einblick in den Alltag eines Politikers bekommen zu haben und dadurch deren Entscheidungen besser nachvollziehen können.

VN-UMFRAGE: Wie hat dir das Jugendparlament gefallen?



David Kühne: „Jugendparlament ist super Sache.“



Ingo Marghörndl: „Ich würde wieder teilnehmen.“



Melanie Gantner: „Verhandlungen anstrengend.“



Maria Vogel: „Viele interessante Details erfahren.“



Christine Gietl: „Sehr positiv überrascht.“



Alessandra Willingsdorfer: „War sehr interessant.“

Sehr positiv überrascht war die Mehrheit der teilnehmenden Schüler, so auch **David Kühne** (HTL Rankweil). Seine Erwartungen wurden ganz klar übertroffen. Vor allem der Einblick in den Alltag eines Politikers fand **Ingo Marghörndl** (HTL Rankweil) spannend, da er nun selbst erlebt hat, wieviel Arbeit hinter einem Gesetzesbeschluss steht. Auch **Melanie Gantner** (HTL Rankweil) gefällt das Jugendparlament sehr gut. „Es wächst dadurch das Interesse an der Politik“, erzählt die Schülerin, „jetzt kann ich auch besser nachvollziehen, warum Entscheidungen in der Politik oftmals etwas länger dauern, denn die Verhandlungen mit den anderen Parteien sind schwierig und anstrengend.“ Das zu verhandelnde Thema der Kinderarmut und die da-

mit verbundenen Förderung finden die Schüler wichtig. **Alessandra Willingsdorfer** (BG Dornbirn) denkt, dass man bei einem so wichtigen Thema nicht wegschauen darf. „Wenn es den Kindern heute nicht gut geht, dann geht es Österreich in Zukunft schlecht“, ist die Schülerin überzeugt. Ebenso erfuhren die Jungpolitiker durch die Beschäftigung mit diesem Thema viele rechtliche Fakten zu diesem Bereich; davon war auch **Maria Vogel** (BG Dornbirn) begeistert.

Denkanstoß

Die Schüler wünschen sich nun, dass die Politiker ihre Meinung wahrnehmen und darüber nachdenken. „Denn wir sind die zukünftigen Erwachsenen dieses Landes“, erklärt **Christine Gietl** (BG Dornbirn).



Der ausverkaufte Wolfurter Cubus bot glücklicherweise genug Platz für die Nachtschwärmer.

Getanzt wurde getreu dem Motto „Wir ticken aus“

Wolfurt (VN) Trotz Gedränge beim ausverkauften Maturaball von Gymnasium und HLW Riedenburg im Cubus Wolfurt war die Stimmung bei allen Gästen wunderbar.



<http://www.bregenz.com>
Riedenburgball: Mehr Fotos.



Die tollen Showeinlagen der Maturantinnen begeisterten alle Besucher. (Fotos: Waibel)

DAS TÄGLICHE QUIZ

Frage: Ein dieser Erfindungen wurde bereits im 19. Jahrhundert gemacht. Welche?

- a) Reißverschluss
- b) Sprühdose
- c) Kugelschreiber
- d) Druckknopf

Auflösung auf **/C10**
Mehr Fragen: wissen.vol.at

VP-Antrag auf mehr „Wahlfreiheit“

■ Kinderbetreuung: ÖVP fordert in Antrag Veränderungen in mehreren Punkten.

Unter dem Motto „Kinderbetreuung: Mehr tatsächliche Wahlfreiheit“ fordert und plant die ÖVP in einem Landtagsantrag Veränderungen in mehreren Punkten. So soll laut den Abgeordneten Monika Reis und Theresia Fröwis künftig die „Anzahl der Familienmitglieder bei der Bemessung der Steuerlast be-

rücksichtigt“ werden. Zudem sollten im Kinderbetreuungsgeld Impulse gesetzt werden, die eine freie Entscheidung über Zeitpunkt und Ausmaß des beruflichen Wiedereinstiegs ermöglichen. Und: Eine eigenständige pensionsrechtliche Absicherung für Eltern, die Kinderbetreuungszeiten erbracht haben, solle ebenso verwirklicht werden wie „die Erhöhung der Bemessungsgrundlage der Kinderbetreuungszeiten für die Pensionsberechnung.“ In noch zwei Punkten sollten Änderungen

kommen: „Die Familienleistungen sollen an die Entwicklung des Verbraucherpreisindex jährlich angepasst werden, der Vorarlberger Familienzuschuss soll in Richtung Wahlfreiheit der Eltern überarbeitet werden.“ Fazit der beiden: „Erst wenn für familiäre und institutionelle Kinderbetreuung vergleichbare finanzielle, strukturelle und ideelle Rahmenbedingungen vorhanden sind, sind Eltern tatsächlich in der Lage, frei zu entscheiden, ob und wann sie wieder beruflich tätig sein wollen.“



Kinderbetreuung: VP will mehr „tatsächliche Wahlfreiheit.“ (Foto: VN/Zellhofer)

www.volkswagen.at



I am for Austria. Der neue Golf 4MOTION.

Österreich ist schön. Besonders, wenn seine Berge, Täler und Straßen zum ersten Mal von der weißen Pracht überzuckert sind. Ein Anblick, den man gerade im Golf 4MOTION unbeschwert genießen kann. Denn dank seines Allradantriebs mit variabler Kraftverteilung, seiner Antriebsschlupfregelung mit Bremseingriff und dem serienmäßigen ESP ist der neue Golf 4MOTION wie für Österreich gemacht. Und lässt Sie selbst dann noch gelassen aus dem Fenster blicken, wenn die Schneeflocken immer dichter und dichter vom Himmel fallen.

Wertigkeit neu erleben. Der neue Golf 4MOTION. Jetzt bei Ihrem VW Betrieb.



Das Auto.

Verbrauch: 5,5 l/100 km. CO₂-Emission: 145 g/km. Symbolfoto.